

Schrittweiser Aufbau des Sicherheitsverbunds Schweiz

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bevölkerungsschutz : Zeitschrift für Risikoanalyse und Prävention, Planung und Ausbildung, Führung und Einsatz**

Band (Jahr): **4 (2011)**

Heft 9

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-357918>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zusammenarbeit zwischen Bund und Kantonen

Schrittweiser Aufbau des Sicherheitsverbunds Schweiz

Der Sicherheitspolitische Bericht 2010 bildet nicht nur die Sicherheitspolitik des Bundes ab, sondern auch jene der Kantone und Gemeinden. Ein Schwerpunkt der sicherheitspolitischen Strategie liegt darin, die Zusammenarbeit zwischen den Sicherheitsinstrumenten des Bundes und der Kantone zu intensivieren und zu verbessern. Dazu bauen Bund und Kantone gemeinsam den Sicherheitsverbund Schweiz auf.

Der Sicherheitsverbund Schweiz (SVS) vereinigt und koordiniert die Leistungen aller nationalen Sicherheitsakteure, sodass die Schweiz flexibel, umfassend, rechtzeitig und wirkungsvoll auf sicherheitspolitische Bedrohungen und Gefahren reagieren kann. Der SVS kommt vor, während und nach sicherheitspolitisch relevanten Ereignissen zum Tragen. Er baut auf den geltenden Zuständigkeiten und Kompetenzen der Partner auf, schafft keine zusätzlichen Hierarchiestufen und stellt die verfassungsrechtliche Kompetenzaufteilung nicht in Frage.

Neuer Konsultations- und Koordinationsmechanismus

Zur Umsetzung braucht es auf nationaler Ebene einen von Bund und Kantonen getragenen Konsultations- und Koordinationsmechanismus (KKM SVS). Er soll sicherstellen, dass Entscheide und Massnahmen auf politisch-strategischer und auf operativer Stufe aufeinander abgestimmt werden. Im Alltag befasst sich der KKM SVS mit der sicherheitspolitischen Agenda, Lagebeurteilungen, mittel- und langfristigen Nachrichtenbedürfnissen, Risikoanalysen und Vorsorgeplanungen, Ausbildungsmassnahmen und Übungen. Darüber hinaus soll das sicherheitspolitische Krisenmanagement im überregionalen oder nationalen Ereignisfall verbessert werden: Bei Grossereignissen, Katastrophen und Notlagen, die mehrere Partner des SVS fordern, sorgt der Mechanismus für die rasche gemeinsame Entscheidungsfindung

und wirksame Zusammenarbeit aller Partner und ihrer Mittel.

Die Umsetzung basiert auf den positiven Erfahrungen der Plattform KKJPD-VBS-EJPD-MZDK: In diesem Gefäss konnten gemeinsame Aufgaben von Bund und Kantonen im Sicherheitsbereich bearbeitet und pragmatisch gelöst werden. Im Januar 2011 hat der Bundesrat im Einklang mit den Kantonen die Politische Plattform des KKM SVS bestimmt. Sie wird gebildet von den Chefs VBS und EJPD (Bundesrat Ueli Maurer und Bundesrätin Simonetta Sommaruga) sowie den Präsidenten der kantonalen Regierungskonferenzen RK MZF und KKJPD (Regierungsrat Hans Diem und Regierungsrätin Karin Keller-Sutter). Zur Leitung eines neuen Steuerungsausschusses (vgl. Kasten) soll noch in der ersten Hälfte 2011 ein Delegierter des Bundes und der Kantone gewählt werden.

«Strategie Bevölkerungs- und Zivilschutz 2015+»

Einen wichtigen Baustein beim Aufbau des SVS bildet das Projekt «Strategie Bevölkerungs- und Zivilschutz 2015+». Darin sollen Bund und Kantone gemeinsam die Zielvorstellungen für den Bevölkerungs- und Zivilschutz nach 2015 formulieren und das gemeinsame Vorgehen aller Akteure im SVS zur Erreichung dieser Ziele festlegen. Die Projektleitung liegt beim Urner Regierungsrat Josef Dittli, ehemaliger Präsident der Militär- und Zivilschutzdirektorenkonferenz.

Steuerungsausschuss KKM SVS

Vertreter Bund	Vertreter Kantone (und Gemeinden)
<ul style="list-style-type: none"> • Direktor Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) • Direktor Bundesamt für Polizei (fedpol) • Direktor Nachrichtendienst des Bundes (NDB) • Chef Sicherheitspolitik VBS • Chef des Armeestabes • Chef des Lenkungsausschusses Intervention Naturgefahren (LAINAT) 	<ul style="list-style-type: none"> • Generalsekretär Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren (KKJPD) • Generalsekretär der Regierungskonferenz Militär, Zivilschutz, Feuerwehr (RK MZF) • Präsident Konferenz der kantonalen Polizeikommandanten der Schweiz (KKPKS) • Präsident Konferenz der kantonalen Verantwortlichen für Militär, Bevölkerungsschutz und Zivilschutz (KVMVBZ) • Präsident Instanzenkonferenz • Präsident Schweizerische Vereinigung Städtischer Polizeikommandanten (SVSP)

Im erweiterten Steuerungsausschuss treten Vertreter von eidgenössischen Departementen, Regierungskonferenzen und interkantonalen Fachorganisationen hinzu.